

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburgische Volkszeitung
1919**

63 (16.3.1919)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-82841](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-82841)

Oldenburgische Volkszeitung

Tageszeitung für das Herzogtum Oldenburg.



Die Oldenburgische Volkszeitung (Wochensatzzeitung, Dammern Nachrichten), Zentrumsorgan, erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis vierteljährlich 3.45 Mark, durch die Post frei ins Haus 3.75 Mark; einmonatlich 1.15 Mark, ins Haus 1.25 Mark; zweimonatlich 2.30 Mark, durch die Post frei ins Haus 2.55 Mark; einmonatlich 1.15 Mark, durch die Post frei ins Haus 1.25 Mark. Einzelnummern 10 Pf. Probenummern acht Tage gratis und franco.

Der Anzeigenpreis beträgt bei Anzeigen aus dem Herzogtum 2 Pfennig für die einfache Zeile und deren Raum, bei solchen aus anderen Gegenden 25 Pfennig, für die Restameile 75 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Annahme bis 9 Uhr vormittags. Größere Anzeigen sind stets tags zuvor einzuliefern. Telefonische Anzeigenannahme schließt jedes Reklamationsrecht aus.

Beilagen: Wochenblatt für Land- und Hauswirtschaft (Mittwochs), Heidekolumen (Freitags).

(Was Wochenblatt für Land- und Hauswirtschaft wird während der Feiertage nicht befolgt.)

Im Falle von Abwesenheit des Verf. oder Späterer Aufhebung des Abnahmevertrages ist die Redaktion in unserem obigen Verzeichnis oder deren weitere Bezeichnung haben der Verf. oder Späterer keine Ansprüche, die die Haftung betreffen. In besonderen Umständen oder nicht ersichtl.

Nr. 63. Fernsprecher: Redaktion (5), Geschäftsstelle Nr. 5. Postfach-Konto: Hannover 7008. **Wesla, Sonntag, 16. März 1919.** Zweiggeschäftsstelle in Oldenburg: W. Barckmann, Achternstraße 51. Fernsprecher 1032. 86. Jahrgang.

Preussische Landesversammlung.

Präsidentenwahl.

In der 2. Sitzung vom 14. März wurden gemäß dem Präzedenzfall ein **Erst** (Soz.) zum 2. Vizepräsidenten **Dr. P. P. P.** (Ztr.) und zum 2. Vizepräsidenten **Dr. P. P. P.** (D. Dem.) gewählt.

Heine über die Berliner Vorgänge.

Antrag der Unabhängigen auf Vertagung des Belagerungszustandes und des Standrechtes in Berlin.

Justizminister Heine: Herr Hofmann will die Regierung zur Rechenschaft ziehen. Er will für eine ganze Woche aufhören. (Rufe bei den Unabhängigen: „Lauter, da wohnt sie kein Regen an.“) Wir werden nicht von der Regierung; im Gegenteil, ich sage den Antragstellern: Recht soll Euch werden, mehr als Ihr begehrt. Was könnt der Tapferkeit und Eures Herzes bisher im Innern des Landes verübt ist, das erlebt Deutschland jetzt im Bürgerkrieg. (Lärm bei den U. S. Rufe: Ihre Verbrechenpolitik! — Stürmische Gegenrufe bei den Soz.) Was der Feind nicht vermocht hat, das tun jetzt Deutsche. (Stürmische Lärm bei den U. S.) mit dem russischen Gift des Bolschewismus und gefoltemen russischen. (Erneuter Lärm bei den U. S.) Hier in Berlin sind ganze Stadtteile verübt; alle Arbeit ruht, nur nicht die Arbeit der Mörder und Mörder. (Stürmische Zwischenrufe bei den U. S.) Wir kommen zu seiner Arbeit, weil die neu erworbene Freiheit immer wieder bedroht und in Frage gestellt wird durch die, welche die Volkserhebung gegen die Terroristen mit den Stille des atomaren Bombenwerfens legen wollen, die unter Volk durch den Generalstreik mit dem Hungerstreik bedrohen, die mit Handgranaten auf friedliche Leute schießen, die Mörder und Mörder. Die Regierung hat den Belagerungszustand angeordnet, und sie steht auch heute noch zu ihrem Beschlusse. Sie wird ihn nicht aufheben und einschränken, solange der Friede in Großberlin nicht wieder hergestellt ist. (Lebh. Beifall bei der Mehrheit. (Stürmische Zwischenrufe bei den U. S.)

Wir wollen die Voraussetzungen für eine geschäftsmäßige Tagung dieses Hauses schaffen, die unmöglich wäre, solange draußen auf der Straße Sie (zu den U. S.) und Ihre Freunde den Bürgerkrieg entzünden. (Großer Lärm bei den U. S.)

Im weiteren potentiell der Minister gegen die Unabhängigen und bringt den Nachweis, daß sie an der Einsetzung des Bürgerkriegs direkt beteiligt gewesen sind. Er verweist auf die Vorgänge in München, auf die aktive Beteiligung des Soz. und der Arbeiter und auf das Programm der Unabhängigen. Es handelt sich um Tod und Leben des Volkes; da muß ich Ihnen (zu den U. S.) die Worte vom Gesicht reifen. (Beifall bei der Mehrheit. — Unruhe und Lärm bei den U. S.) Kein Maschinengewehr wird gebraucht werden, wenn die Spartakisten die gefoltenen Waffen ablegen. Ermahnen Sie (zu den U. S.) doch endlich Ihre Freunde zur Vernunft. Das deutsche Volk wird einsehen, wo seine Freunde und seine Verderber liegen. (Lebh. Beif. und Handstreicheln bei der Mehrheit. — Lärm und Unruhe bei den Unabhängigen.)

Ein Antrag **Rosenfeldt** (U. S.) auf Vertagung wird abgelehnt.

Herr Hofmann (U. S.) begründet den Antrag unter Angriffen auf die Regierung, die Mehrheitssozialisten und die bürgerlichen Parteien. Er beginnt mit dem verheißungsvollen Anknüpfung, daß er bis zum andern Morgen 5 Uhr sprechen werde, wenn er sich nicht retrahiert, in der Zeit von 7 Uhr abends bis zum Hellwerden auf die Straße zu gehen.

Die Sitzung dauert an.

WTB Berlin, 15. März. (Drahth.) Der „Vorwärts“ schreibt: Den Unabhängigen Sozialdemokraten wurde in der gestrigen Sitzung der Preussischen Landesversammlung die wertvolle Wofschlagung zuteil, um die sie sich so sehr bemüht.

Die Kreuzzeitung sagt, daß Heine gestern seinen guten Tag hatte.

Zum Waffenstillstand.

Zu den Brüsseler Verhandlungen.

WTB Brüssel, 14. März. (Drahth.) Die Verhandlungen zwischen den Vertretern der alliierten und der deutschen Delegation wurden heute fortgesetzt. Die zur Sprache gebrachten Fragen betreffen die auf Deutschland zu liefernden Lebensmittel, sowie ihre Kontrolle und Verteilung. Gleichzeitig mit dieser Sitzung fand eine Sitzung der Sachverständigenkommission statt.

Der Friede wird Deutschland diktiert.

Nach Meldung der Daily Mail ist in London eine Vorklage Lloyd-Georges eingetroffen, nach welcher der Friedensvertragsentwurf in einer Woche fertiggestellt sein soll. Er werde Wilson nach seiner Ankunft sofort unterbreitet werden. Sobald Wilson seine Genehmigung gegeben, werde der Entwurf den Deutschen zugesandt werden. Man werde ihnen aber nicht gestatten, über den Entwurf zu debattieren oder Veränderungen an ihm vorzunehmen. Das Datum der Einbringung der deutschen Delegation hänge von der inneren Lage Deutschlands ab.

Wie das Niederländische Press-Bureau **Nab's** meldet, schreibt die **New York World**, daß Präsident Wilson und die Wortführer der Alliierten in Paris erklären werden, daß der Frieden als zustande gekommen betrachtet werden soll, sobald die Deutschen den Friedensvertrag unterzeichnet haben. Es soll nicht erst auf eine Bestätigung durch den Senat in Washington oder durch ratifizierende Körperschaften der Alliierten gewartet werden.

„New York World“ meldet weiter, daß der Friedensvertrag keine Bestimmungen über den Völkerverbund enthalten wird.

Ausstellung der deutschen Kolonien.

TU Berlin, 14. März. Nach der **Dr. Wg. Ztg.** hat der Pariser Jahnrat seine Arbeiten über die Frage der deutschen Kolonien und der ehemaligen kolonialen Besitzungen beinahe beendet. Diese Gebiete sollen zwischen Frankreich und England aufgeteilt werden, abgesehen von den Inseln im Stillen Ozean, die auf Japan entfallen, von Armenien und Anatolien sowie von einem Teil Deutschlands, der Italien zugewiesen werden soll.

Auslieferung des ganzen Luftschiffmaterials. **WTB Paris, 13. März.** (Havassmeldung.) In der gestrigen Sitzung des obersten Kriegsrates fand eine Erörterung statt, um eine genaue Unterabteilung festzustellen zwischen militärischer Luftschiffahrt, die Deutschland verboten bleiben soll, und der Luftschiffahrt für Handelszwecke, die Deutschland nach dem Frieden unter gewissen Sicherheiten gestattet werden soll.

Der Oberste Kriegsrat beschloß, von Deutschland die Auslieferung der Flugzeuge und die Einstellung der Mannschaften solcher bis Friedensschluß zu verlangen. Diese Maßregel soll noch nichts über das künftige Schicksal seiner Flugzeuge besagen.

Italiens Ansprüche.

Die Ansprüche, die Italien für sich auf der Friedenskonferenz geltend macht, entsprechen, soweit sie von den Bestimmungen des Londoner Vertrages absehen, den seit geraumer Zeit durch die offizielle Presse vertretenen Forderungen und bringen deshalb keinerlei Ueberraschungen. Nach Norden wird der Brenner die Grenze bilden, so daß Deutsch-Südtirol mit den Städten Trient und Sterzing an Italien fällt. Nach Nordosten soll der Raum der Julischen Alpen die Grenze bilden, so daß Görz, Triest, ganz Istrien mit Pola und Fiume zu Italien kämen. Weiter verlangt Italien an der Adria, indem es sich auf die Londoner Abmachungen beruft, auch noch Dalmatien bis zur Mündung des Polana. Damit aber Italien die gänzliche Vorherrschaft an der Adria ausüben kann soll der südlawische Staat, wenn ihm der Rest zufällt, weder an der Küste, noch auf den Inseln irgendwelche militärischen Werke errichten dürfen, so daß also dieser Teil Dalmatiens neutralisiert würde.

Sonstige Nachrichten.

Der Temps meldet: Englands Bevollmächtigte zur Alliiertenkonferenz sind der Auffassung Frankreichs beigetreten, daß die Alliierten auf dreißig Tage die Kontrolle des europäischen Frachtschiffverkehrs zur Sicherung der Bestimmungen des Völkervertrages übernehmen sollen.

WTB Washington, 13. März. Die Beamten des Staatsdepartements wurden benachrichtigt, daß der Oberste Rat in Paris die in den chinesischen Gewässern befindlichen deutschen Schiffe mit einem Gehalt von 100 000 Lo. den Vereinigten Staaten zugewiesen hat. Die Beamten erklären jedoch, daß wahrscheinlich nur zwei oder drei Schiffe so gleich gebrauchsfähig sind, während die meisten dringend reparaturbedürftig sind. Ueber den endgültigen Rechtsanspruch auf die Schiffe kamoli

als auch auf die in den brasilianischen Gewässern, die Frankreich zugewiesen wurden, und auf die in Araguay und Peru, die an die Vereinigten Staaten überwiesen wurden, soll erst später entschieden werden.

Neuters Sonderberichterstatter meldet aus Paris zur Schließung der deutschen Grenzbestimmungen, daß die betreffende Abstimmung des Friedensvertrages nur für Bestimmungen an der Westgrenze gelte. Die Bestimmungen an der Ostgrenze würden zum Teil in das Gebiet Polens fallen, und dadurch zur Stärkung des neuen Staates beitragen. Die Schließung der Festungen in Preußen, wie Thorn, werde nicht verlangt werden, da sie als Hindernis gegen einen bolschewistischen Einfall dienen könnten. Der deutsche Generalkommando werde verurteilt und der Stab des künftigen deutschen Heeres von 100 000 Mann nur aus dem Oberbefehl und zwei Armeekorpsstäben bestehen.

TU Haag, 14. März. „Telegraaf“ meldet aus Brüssel, daß bei den dortigen Beratungen über die Auslieferung der deutschen Handelsflotte die deutschen Vertreter die Bedingungen des Verabredungen o m m e n haben.

Oesterreich-Ungarn.

Ende der tschechisch-österreichischen Spannung?

TU Wien, 14. März. Wie der „Neuen Freien Presse“ von genau unterrichteter Seite mitgeteilt wird, haben gestern Vormittag Verhandlungen stattgefunden, die eine friedliche Beilegung des Konflikts zwischen der tschechoslowakischen und der deutsch-österreichischen Regierung erwarten lassen.

Verschiedene Nachrichten.

Gegen die Hungerplünderung Deutschlands.

Die jeder Menschlichkeit wohl sprechende mit unverminderter Schärfe anbauende Hungerplünderung Deutschlands, welche mit keiner militärischen Sicherungsmittelbarkeit zu begründen ist, ruft in weltliche Kreise des neutralen Auslandes die heftigste Empörung hervor. Dies findet ihren Ausdruck in einem Aufruf des Schwedischen Altersklubs an die Frauen Schwedens, in dem es u. a. heißt:

„Nun derselbe Präsident Wilson, der klar und deutlich sagte, daß er für Gerechtigkeit und Zivilisation kämpfe, unartig und kühlwiegend zusehen, wie ein wilder Schlag gegen das ganze deutsche Volk gerichtet wird, eine Tat, wie sie in der Geschichte bisher unerhört ist! Auf seine schönen Worte hin verfallen, haben die Deutschen ihre Waffen niedergelegt und außerdem eine Menge kostbaren Geräts, Eisenmaterial und landwirtschaftliche Maschinen, an die Verbandsmächte ausgeliefert. Wilson weiß, daß man den Bolschewisten am besten mit Lebensmitteln bekämpft. Frauen Schwedens! Wendet Euch geschlossen und unverzüglich an Wilson, damit er die Vorbedenken möge, die unter den deutschen Frauen und Kindern herrscht! Als erste Hilfe wäre vorzuschlagen, daß die Deutschen ungehindert in den Küstengewässern fischen dürfen, um dadurch den hungernden Massen Nahrung zuzuführen.“

Kleine Nachrichten.

Nach der **Wolff. Ztg.** wurde der ehemalige unabhängige Volksbeauftragte **Emil Barth** vom Generalkommando aus Oesterreich ausgewiesen. Die öffentlichen Versammlungen der Unabhängigen in Rattowitz und Döppel wurden verboten, ebenso die Belegschaftensammlungen.

Nach dem „**Beit Journal**“ wurden drei russische bolschewistische Abgeordnete, die sich nach Paris begeben wollten, um den Ehesturm in die Luft zu sprengen, verhaftet. Das Blatt verächtlich in niederträchtiger Weise und ohne den Schalten eines Beweises Deutschland der Anklage

Der tschechische Landtag ist nunmehr am Montag, 17. März, einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht eine Reihe von Gegenständen, u. a. die Wahl des Vorstehers des Gesamtministeriums. Bei den Landtagswahlen in Sachsen-Weimar erhielten die Mehrheitssozialisten 18, die Unabhängigen 3, die Deutsch-nationalen und die Deutsche Volkspartei zusammen 11, die Deutschen Demokraten und Christliche Volkspartei zusammen 10 Sitze. Nach einer zuverlässigen Mitteilung ist die Zahl der Toten der Berliner Straßenkämpfe bis Donnerstag früh auf 600—1000, die der Verwundeten auf über 1600 zu setzen. Allein 183 unbekannte Tote sind in das Leichenhaus gebracht worden. Die Regimentsgruppen haben mehr als 350 tote Spartakisten angefallen, darunter 43 auf dem Alexanderplatz.

Die englische Regierung hat in Erfahrung gebracht, daß die russischen Bolschewiki eine Revolution in England und Indien planen.

Neuter meldet aus London: Am Unterhaufe erklärte der Sekretär der Admiralität, daß auf der Friedenskonferenz augenblicklich über die Zukunft Heigolands beraten werde. Heigoland in deutschen Händen verbliebe Deutschlands Seemacht.

In Sachen belien die Sozialdemokraten darauf, obwohl sie in der Minderheit sind, eine rein sozialistische Regierung zu bilden. Demokratisches Genf soll nach dem Neuparter Herald als Sitz des Völkerverbundes ansetzen sein.

Die baltische Regierung teilte im politischen Auschuß des Reichstages mit, sie habe von der baltischen Delegation in Paris die Mitteilung erhalten, daß die Volksabstimmung in Nordbaltisch- und im Laufe eines Monats und die Abstimmung in Mittelschweden zwei Monate darnach vorgenommen werden soll.

Aus Paris wird gemeldet: Laut „**Beit Journal**“ haben sich die zwischen Lenin und Trotsky bestehenden Meinungsverschiedenheiten berart vermindert, daß der vollständige Bruch zwischen ihnen als bevorstehend betrachtet wird.

Deutsches Reich.

Die fortbauende Säuberung Berlins.

WTB Berlin, 15. März. (Drahth.) Gestern haben die Kämpfe im Osten von Berlin und Nichtenberg nachgelassen und fast ganz aufgehört. Die Unterdrückung von Nichtenberg durch die Regierstruppen fördert täglich größere Mengen von Waffenutage. Für heute werden die Regierstruppen eine Säuberungsalaktion des Nordens von Berlin vornehmen, da dieser Stadtteil noch nicht ganz frei ist von puschelischen Elementen.

Die Vergewaltigung der bürgerlichen Presse in Bayern.

Heute kommt die Nachricht, daß die Vorzensur über die bürgerliche Presse Bayerns mit dem 15. März aufgehoben ist. Es ist an der Zeit, einmal festzustellen, mit welchem Anonymismus die Freiheit der Presse in Bayern unter der Knechtschaft der Räte geknebelt wurde. Fast täglich mußte z. B. der **Paritische Kurier**, des Organ der Bayerischen Volkspartei, des Zentrums, Artikel bringen, der die Segnungen des Sozialismus pries. Es ist unangenehm, wie in diesen entleerten, giftgeschwollenen Mäulen sozialistischer Journalistik gegen das Bürgerium gewettert wurde. Die ganze Welt der Münchener Zentralpresse geht dem Bayerischen Kurier, der zu Eigners Zeiten die Münchener Wochenschrift mit einem Rufe bekämpft hat, für alle Zeiten vorzüglich ist und der in Bayern dritthalbso Anmerkungen fand. Dieses Bekennernut mußte das Volk hühen — im Namen einer Freiheit, die das deutsche Volksein jeder Tag schändet. In München haufen die Lewin, Wälschitz und andere hergelassene Literaten wie die Padschas. Das zaristisch regierte Ausland war ein Paradies gegen diese Söhne.

Veränderungen in den Reichsämtern?

WTB Berlin, 15. März. (Drahth.) Wie eine soz. Korresp. erfährt, sollen in der nächsten Zeit mehrere ehrenamtliche Verabschiedungen hoher Beamter im Reichsdienste zu erwarten sein. In Preußen seien in dieser Beziehung bereits hoffnungsvolle Anfänge gemacht worden.

Kein Belagerungszustand über Düsseldorf.

WTB Düsseldorf, 15. März. (Drahth.) Von der zuständigen Behörde in Düsseldorf wird zu der von einem Berliner Blatt gemeldeten Aufrechterhaltung des Belagerungszustandes und Verhängung des Standrechtes über Düsseldorf bemerkt, daß der Belagerungszustand aufgehoben ist.

Die finanziellen Verpflichtungen Badens an den Großherzog.

TU Karlsruhe, 12. März. Das Abfindungsgeleß, das die finanziellen Verpflichtungen des neuen baltischen Staates mit dem Großherzog und seiner Familie regelt, liegt jetzt in seiner endgültigen Fassung vor. Man erklärt, daß darin die baltische Völkerverwaltung ein sehr weitgehendes und vornehmtes Entgegenkommen gegen den Großherzog und sein Haus zeigt. Der Großherzog bezieht eine finanzielle Abfindung, die in das Staatsschuldbuch eingetragen wird. Außerdem wird ihm eine der ertragreichsten Forstten bei Kallenberg und die Schlösser Baden-Baden, Treibitz und Badenweiler zugewiesen werden.

Empfehle preiswert:

Gute reine Seiden
für Hüften, Mäntel u. Kleider,
Bluse . . . 45-75 Mark.

Prima Seiden
Woll- und Baumwolle,
Bluse . . . 25-50 Mark.

Schwarze Kleiderstoffe.
Solide Cheviots für Wert und
Sonntagsanzüge.

Fertige Kinderkleider
aus gutem Stoff
Kleid . . . 7.50-16.00 Mark.

Weiße und farbige Kinderschürzen.
Brauschleier u. Kommunionkränze.

Aug. Osterhoff, Damme.

Reichen-Ausstattungen

in großer Auswahl und äußerst billig.
Vechna. B. Klöveborn,
Möbel-Lager. Telefon 65.

Sie habe mich in Oldenburg, Schilling-
straße 8, als
ARZT
niedergelassen.
Telefon 1710.
Sprechstunden: 9-11 Uhr vormittags,
3-5 Uhr nachmittags.
Dr. med. Schute.

100 000 4- u. 5-jährige Fichten, unversch.,
Kastanienbäume, 3 und 4 Meter hoch,
1000 Stück verschiedene Koniferen, Taxus,
großere Rosen Obstbäume.
Franz Huntemann, Luffen.

Vielf Eier Große Eier
erhalten Sie beim Gebrauch des
"Glud-Glud"
Süßner-Pulver
Die Befütterung des "Glud-Glud" Süßner-
pulver macht sich glänzend bezahlt.
1 Paket 60 Pfg., 10 Pakete 5,50 Mk.
Apothek in Neuenkirchen i. Old.

Elektromotoren-Reparaturen
Neuwindungen, Kollektor-Erneuerungen usw.
werden sachgemäß und schnell ausgeführt.
Georg Grashorn, Delmenhorst,
Mühlentstraße 116. Fernsprecher 612.

Sie haben noch
Melasse u. Rapskuchen
auf Lager, wovon ich so lange Vorrat reicht, an
Eingeliefene der Gemeinde Dintlage gegen Bar-
zahlung abgebe.
Dinklage. B. Wehebrink.

2 Zimmer
(eventl. möbliert) oder
kleine Wohnung
in guter Lage in Lohne zu April zu mieten ge-
sucht. Angebote an W. Wittmann, Lohne erbeten.

Kapitalien
Sind von mir auf sofort oder zum 1. April d. J.
hypothekarisch zu belegen. Gute Landhypotheken be-
vorzugt.
Rechtsanwalt Frey, Vechna.

Sie über meine Praxis wieder aus.
Dr. med. Geyer,
Oldenburg, Bahnhofstr. 6
Arzt für
Ohren-, Nasen- u. Halsleiden.
Sprechstunden:
von 10-12 Uhr, 3-5 Uhr.
Telefon 446.

Holdorf. Holdorf.

Dienstag von 12-4 Uhr
Geflügel- und Kaninchen-Abnahme
am Bahnhof.
D. Borchers, Vechna.

Zu verkaufen zum Abbruch:
1 Fachwerkfeuerhaus aus bestem eichen Holz in
Größe von 10x13 m, mit bester Dachstuhlbedachung.
Wichtiges ist zu beschließen bei Zeller Niemann
zu Carum.
Angebote sind zu richten an Zimmermeister
Ferd. Wömer, Dintlage.

Roblach'schere Spelelwirtschaft
Karl Gensch, Dsnabrück,
Gr. Hamlenstr. 22, Fernruf 393,
zahlt höchste Preise für
Seiachtperle.
Für Vermittlung vergütete hohe Provision.
Bei Nachschaltungen komme sofort zu jeder
Lagezeit. Eigene Transportwagen.

2 gut erhaltene neue
Pferdegeschirre
zu verkaufen.
Herrn Saalfeld,
Widder bei Lohne.
Einige Hundert
Fichtenpflanzlinge
bis zu 1 Meter lang, hat
abzugeben.
Zeller Fern. Meyer,
Luffen.

1 gebrauchter
Pferdezügel
mit eisernem Unterteil
billig abzugeben.
F. Grimme, Damme.

Eisenerne
Kinderbenzelle
140x70 gefast. Angebot
an F. Meyer Damme
erbeten.

Kaufe
ständig
Kaninchen und Geflügel
und zahle für Kaninchen
das Pfund bis 3,75 Mk.
Geflügel 5,00-5,50 Mk
Kaninchen nehme von 3
Pfund an.
Aug. Coors, Vechna,
Vahnhofsweg,
Telefon 43.

Eine schwere im Drob.
kalb. Kuh,
gegen ein hochtragendes
Rind zu verkaufen.
Franz W. Willenborg,
Eudel b. Wiesel.

Habe eine junge
Weidekuh
zu verkaufen.
Aug. Sieverts,
Westerluffen.

Eine schwarzbunte,
hochtr. Kuh
zu verkaufen.
Zeller Solgentamp,
Luffen.

Unter meiner Nach-
weisung steht 1 6 Jahre
alte, tragende
Stute,
Größe 1,60, einzutausch
gegen ein 2-jähr. Pferd.
Am Mittwoch, dem 19.
steht das betreff. Pferd
bei meinem Hause.
Holdorf, den 15. März.
Fry. Blomendahl.

Zu verkaufen oder
gegen gutes Arbeits-
pferd zu verkaufen eine
tragende
dunkelbr. Stute
(Oldenburg), eine 2-jähr.
braune Stute
(Oldenburg), und einen
2-jährigen
braun. Wallach
(Oldenburg).
Pächter Willenbring,
Carrel b. Cloppenburg

Uhlung!
Für
Schlacht-Pferde
zahlt die
Roblach'schere
Heinr. Gerrißen,
Dsnabrück, Buerstraße 91
die höchsten
Tagespreise.
Bei Nachschaltungen
schnellste Erledigung.
Zahle für Vermittlung
hohe Provision.
Fernruf 715 bei Ge-
mütschändl. Dito Brüdels,
Buerstraße 77.

Habe auf meinem
Bauplatz
Gift gelegt.
Tierarzt Broermann,
Damme.

Deutsche Schutz - Division
(31. G. D.)
Kommandeur: Gen.-Major v. d. Lippe (Oldenburger).
Abzeichen: Silberner Kranz mit Schwert auf Rock-
tragen. Goldene Plakette auf linkem Mantelarm.
Oldenburger! Kommt in unsere Reihen!
Das Inf.-Regt. 70 hat stets 2 oldenb. Stamm-Komp. gehabt.
Mobile Abt.ung. Täglich 5 Mk. Zulage. Gute Verpflegung.
Freie Unterkunft und Ausrüstung. Familien-Unterstützung.
Sinterbliebenen-Versicherung. Angenommen werden: Frontsoldaten
und ungediente Leute über 18 Jahre, soweit diensttauglich.
Papiere mitbringen. Straffeste Manneszucht. Aufrichts-
erhaltung von Ruhe und Ordnung. Schutz der Republik.
Deutsche Schutz - Division. 8. Rhein. Inf.-Regt. 70
Rauhe 1b, Leutnant und Adjutant I. F. R. 70.
Meldung: Oldenburg, Huntestr. 13, täglich bis 23. März, vorm. 9-11
Uhr, nachm. 1-4 Uhr, sonst Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstr. 18.

Gemeinde Osterburg.
Betrifft Neuwahl der Mitglieder des Gemeinde-
rats und des Ortsausschusses.
Es wird hiermit zur Einreichung von Wahl-
vorschlügen bis spätestens am 25. März 1919 auf-
gefordert. Die Wahlberechtigten müssen von
mindestens 20 Wahlberechtigten unterzeichnet sein
und dürfen nicht mehr Namen enthalten, als
Mitglieder und Ergänzungsmänner zu wählen sind.
In den Wahlvorschlügen sollen die Bewerber mit
Auf- und Familiennamen aufgeführt und ihr
Stand oder Beruf sowie ihr Wohnort so deutlich
angegeben werden, daß über ihre Persönlichkeit
kein Zweifel besteht. Sie sind in erkennbarer
Reihenfolge aufzuführen. Von jedem vor-
geschlagenen Bewerber ist eine Erklärung über
seine Zustimmung zur Aufnahme in den Wahl-
vorschlag anzuschließen.
Die Unterzeichner der Wahlvorschlüge sollen
ihren Unterzeichner die Angabe ihres Berufes
der Standes und ihrer Wohnung hinzufügen.
Beigefügt mit dem Wahlvorschlüge sind Be-
scheinigungen der Gemeindebehörde darüber vor-
zulegen, daß die Unterzeichner in die Wählerliste
aufgenommen worden sind.
In jedem Wahlvorschlüge soll ein Vertrauens-
mann bezeichnet werden, der für die Verhandlungen
mit dem Wahlkommissar und dem Wahlausschusse
bevollmächtigt ist. Besteht die Bezeichnung über
Vertrauensmannes, so gilt der erste Unterzeichner
als solcher.
Mehrere Wahlvorschlüge können miteinander
verbunden werden. Die Verbindung muß von
den Unterzeichnern der betreffenden Wahlvor-
schlüsse oder ihren Bevollmächtigten übereinstim-
mend spätestens am 30. März d. J. bei dem
unterzeichneten Wahlkommissar schriftlich erklärt
werden. Verbundene Wahlvorschlüge gelten den
anderen Wahlvorschlügen gegenüber als ein Wahl-
vorschlag.
Die bei den demnächstigen Wahlen zur Ver-
wendung gelangenden Stimmzettel müssen von
welchem Papier und dürfen mit keinem äußeren
Kennzeichen versehen sein. Sie sollen 12 zu 18
Zentimeter groß und von mittelstarkem Schreib-
papier sein.
Der Wahlkommissar:
Rosenbohm.

Sodaerzaj, Seifenstein
empfehle billigst.
F. L. Blau, Bremen-Neust.
Zu verkaufen 1 Posten
weiche, eichene
Dielen
passend zu Möbeln.
Festur. Joh. Wömers.
Empfehle
Seradella,
rote und gelbe Gendörfer
Kunsten, neuen Steds-
ribsenentern, Möhren-
samen, sowie Sämereien
für Wiesen und Weiden.
S. Bröring, Dintlage.

Zormenöl
zu Mk. 85.00 per 100 kg
ausschließlich Faß.
Gbr. Meyer,
Melle i. Hann.
Zu verkaufen
**mehrer. tausend
Pfund Heu**
sowie 10 000
Runkel.
Nachfragen bei Jos.
Schumacher, Dintlage.

Wahlung!
Für
Schlacht-Pferde
zahlt die
Roblach'schere
Heinr. Gerrißen,
Dsnabrück, Buerstraße 91
die höchsten
Tagespreise.
Bei Nachschaltungen
schnellste Erledigung.
Zahle für Vermittlung
hohe Provision.
Fernruf 715 bei Ge-
mütschändl. Dito Brüdels,
Buerstraße 77.

Habe am Sonntag, dem 16. März d. J.
ca. 20 jüngere und ältere
Arbeitspferde
zum Verkauf stehen.
Carl Frank, Quakenbrück.
Schaf-Verkauf.
Am Dienstag, dem 18. März, nachm. 1 Uhr,
werde ich bei Wirt Haerlamp am Bahnhof Holdorf
30 tragende, große ocker. Schafe
öffentlich meistbietend gegen Zahlungsfrist verkaufen.
Holdorf, den 13. März 1919.
B. Johanning.

Wahlung!
Für
Schlacht-Pferde
zahlt die
Roblach'schere
Heinr. Gerrißen,
Dsnabrück, Buerstraße 91
die höchsten
Tagespreise.
Bei Nachschaltungen
schnellste Erledigung.
Zahle für Vermittlung
hohe Provision.
Fernruf 715 bei Ge-
mütschändl. Dito Brüdels,
Buerstraße 77.

Habe auf meinem
Bauplatz
Gift gelegt.
Tierarzt Broermann,
Damme.

Gastwirtschaft-etc. Verkauf.
Die Tiedelen'sche Gastwirtschaft in Friesoythe
in Oldbg., verbunden mit Kolonial-, Eisen- und
Porzellanwaren-Geschäft ist mit baldigem Antritt
zu verkaufen.
Das Kaufobjekt besteht aus 3 Häusern mit
großem Stall (Ausspann) und einem großen
neuen Saal mit feiner Bühne und bester
Regelbahn. Es ist dies der einzige am hiesigen
Platz vorhandene Saal.
In sämtlichen Gebäuden befindet sich kom-
plette elektrische Lichtanlage.
In dem Hause ist seit langen Jahren eine
stotte Gastwirtschaft mit Kolonial-, Eisen- und
Porzellanwaren-Geschäft betrieben.
Die im Saal vorhandene Kinoanlage mit
elektrischem Betrieb kann mit übernommen werden.
Liebhaber wollen sich baldigst melden.
Friesoythe i. O. S. Stufe.

Haus-Verkauf.
Die Schreyer'sche Wohnung gelangt am Mon-
tag, dem 17. März d. J., nachm. 6 Uhr in der
Wirtschaft von D. Borchers zum dritten u. letzten
Male zum Verkauf.
Käufer ladet freumblichst ein
Herrn Bröring, amtl. Aukt.

Großer Moorlandverkauf
Unter meiner Nachweisung ist eine geschlossene
Fläche Moorland, 80-100 Hektar groß, belegen
in einer Front von 300 Meter am Elbschiffahrter
Kanal, preiswert zu kaufen.
Das Grundstück ist zu Neukulturen sehr ge-
eignet und enthält vielen und guten Torf.
Bis 1/4 kann der Kaufpreis verzinslich im
Kaufobjekt stehen bleiben.
Kaufstüchtige wollen sich melden.
Warjel, den 13. März 1919.
S. Fugel, Aukt.

Brenn- u. Nutholzverkauf.
Am Mittwoch, dem 19. März, mittags 2
Uhr, werde ich für Rechnung dessen, den es an-
geht, in Holte
70 Nummern Buchen,
Brenn- und Nutholz,
öffentlich meistbietend verkaufen.
Damme. Friz Börger.

**Kaufe fortwährend
hochtr. Kühe
und Rinder.**
Zahle für kurante Kühe 3000 Mark
und mehr. Für Rinder 2000-2500
Mark. Abnahme jeden Montag.
Um Angebot wird gebeten.
Brockhage,
Westerbarm bei Batum.

**Kaufe fortwährend
hochtr. Kühe
und Rinder.**
Zahle für kurante Kühe 3000 Mark
und mehr. Für Rinder 2000-2500
Mark. Abnahme jeden Montag.
Um Angebot wird gebeten.
Brockhage,
Westerbarm bei Batum.

**Kaufe fortwährend
hochtr. Kühe
und Rinder.**
Zahle für kurante Kühe 3000 Mark
und mehr. Für Rinder 2000-2500
Mark. Abnahme jeden Montag.
Um Angebot wird gebeten.
Brockhage,
Westerbarm bei Batum.

**Kaufe fortwährend
hochtr. Kühe
und Rinder.**
Zahle für kurante Kühe 3000 Mark
und mehr. Für Rinder 2000-2500
Mark. Abnahme jeden Montag.
Um Angebot wird gebeten.
Brockhage,
Westerbarm bei Batum.

**Kaufe fortwährend
hochtr. Kühe
und Rinder.**
Zahle für kurante Kühe 3000 Mark
und mehr. Für Rinder 2000-2500
Mark. Abnahme jeden Montag.
Um Angebot wird gebeten.
Brockhage,
Westerbarm bei Batum.

Für Geistliche und Lehrer
empfehlen wir:
Geschichte der kath. Kirche im Herzogtum Oldenburg.
Von R. Willig.
Fünf Bände (Band 4 vergriffen). Preis pro Band broschiert 2.50 Mk.
Vehtaer Druckerei und Verlag,
O. m. b. S.

Spielplan des Oldenburger Theaters.
Sonntag, den 16. März, Nachmittags.
Freiplätze haben keine Gültigkeit. Zu bedeutend ermäßigten Preisen. „Im weißen Röhl.“ Lustspiel in 3 Akten von Blumenthal u. Kadelburg.
Anfang 8 Uhr. Ende 5 1/2 Uhr.
Mittwoch, den 19. März.
14. Vorstellung im Ab. für Auswärtige. „Ein Volkseind.“ Schauspiel in 5 Akten v. G. Nöben-Lange. Anfang 4 Uhr, Ende 6 1/2 Uhr.
Sonntag, den 23. März, Nachmittags.
Freiplätze haben keine Gültigkeit. Zu ermäßigten Preisen. „Die Hochzeit in der Pfalz.“ Heiteres Schauspiel in 4 Akten v. W. Scharrerlmann.
Anfang 3 Uhr. Ende 5 1/2 Uhr.

Borchers Café.
Sonntag von 5 Uhr ab **Frei-Konzert.**

Sämtliche Gemüse- u. Blumen-Sämereien,
dick blau Kollisaat und weiß, Schalotten, große Bohnen, Steckrüben, Wurzel- und Runkelrübensamen. Viesbohnen und Kartenerbsen nur gegen Einsendung der Saatkarte.
Vehta. P. A. Fortmann.

Noelkesche Handelsschule
Dsnabrück.
(Gegründet 1838.)
Militärberechtigtes Realgymnasium m. Handelsfächer. — Kaufmännische Jahreskurse. Beginn des Schuljahres: Mittwoch, 23. April.
— Prospekte durch die Direktion.

Stodfleesamen
empfehlen
Genossenschafts-Häufelschneiderei,
Goldensstedt.

Seidene Blusenstoffe
in weiß und farbig,
Mützen, Herrenwäsche
in Keinen, empfehlen
Visbek. Clemens v. Döllen.

Lohne.
Abnahme von Geflügel und Kaninchen in Lohne am Dienstag, dem 18. März, von 11-3 Uhr bei Wirt Nordlohne-Kee.
Vehta. Franz Suerdieck.

Damme. Neu eingefroren:
Anzug-Stoffe
für Herren- und Knaben-Anzüge,
Blusen-, Kleider- und Kostüm-Stoffe.
H. Arlinghaus.

Schäfers Lichtspiele.

Samstag, Anfang 7 1/2 Uhr abends.
Sonntag, Anfang 7 1/2 Uhr abends.
Die Richterin.
Personen der Handlung:
Fritz Kömmlinger, Trüderbesitzer, Carl Clewing.
Wilhelm Taubert, Direktor der Brauerei AG, Magnus Eißler.
seine Frau, Marga Köhler.
Edela, deren Tochter, Kurt Wesperrmann.
Hidor Schwesjahn, Josef Couradi.
Loise Neumann.

Die Schlange der Kleopatra.
Schwanz in 3 Akten.
Sauptdarsteller: Anna Müller-Blise, Willy Schmeller, Franz Schmeller.

Ihr Ideal.
Lustspiel in 1 Akt.

Kathol. Frauenbund Deutschlands. Zweigstelle Vehta.

Erste Mitgliederversammlung am Sonntag, dem 30. März, abends 7 Uhr im Melcherschen Saale zu Vehta.
Tagesordnung:
1. Vortrag von Fel. stud. med. Hansen: Einführung in die praktische Arbeit des Zweigvereins Vehta.
2. Gründung: a) der Gausfrauenabteilung, b) der Fürsorgeabteilung, c) der wissenschaftl. Abteilung.
3. Wahl der Vorsitzenden für die einzelnen Abteilungen und Entgegennahme der Anmeldungen für dieselben.
4. Geßelliger Teil. **Der Vorstand.**

Zirkus-Varieté Blumenfeld
in Melchers Saal zu Vehta
heute (Sonntags)
große Eröffnungs-Vorstellung
mit einem hochbelegten Familien-Programm.

Am Sonntag finden **zwei Vorstellungen**
nämlich Nachmittags 4 Uhr
Fremden- u. Familienvorstellung
sowie 8 Uhr abends
Hauptvorstellung.
Die Direktion.

Versammlung
der Amts- und Gemeindebauernräte,
am Montag, dem 17. März 1919, vormittags 10 Uhr in Schäfers Hotel zu Vehta
zur Gründung eines Landbundes.
Referent: Gemeindeforscher Bergmann, Westerbahm.
Alle Beteiligten werden zu dieser Versammlung dringend eingeladen.
Der Vorsitzende des Amtsbauernrats.
W r ö b s t i n g.

Wegen Platzmangels habe einen großen Posten **neue Waschkäffer** billig abzugeben.
Rug. Brinker, Fabrik, Vehta,
Fernruf 233.

Bringe meine **Baumschulartikel** in empfehlende Erinnerung, besonders für Neuanlagen. Dienstags und freitags bin ich in der Gärtnerei anwesend.
Cappeln i. D. H. Hellmann.

Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen.
Dinklage. Dr. Büscherhoff.
Fernsprecher Nr. 11.

Rüchenschürzen

blauweiß gepunktet und gestreift dunkle Muster; leichte Ware extra weiß a. 2.40 Mk., mit Träger a. 2.90 Mk. versendet per Nachn., so lange Vorrat reicht.
Verandgeschäft
W. Pfath, Gehehe i. S. (vorm. A. Meesen Ww.)

Prima verzierten Stacheldraht, Walzdraht, Drahtkrampen, Drahtstifte,
empfehlen
Heinr. Jof. Diekmann, Lohne i. O.

Silberne Deckelkühr mit Anhängel verloren auf dem Wege von Kaufmann Brand bis zur Bahn. Wiederbringer erhält Belohnung.
Abzugeben bei Kaufm. Brand, Vehta.

Warnung

Ich werde jeden gerichtlich belangen, der ohne meine Erlaubnis Sand aus mein Zündentamp (Singselbe) holt.
Heinr. Jof. Diekmann, Lohne i. D.
Traues, lathollesches **Mädchen,** nicht unter 18 Jahren für keinen Haushalt in Mülker sofort oder 1. April gesucht. [129] Bundesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Vehta.

Für kleinen, besseren Privatkauf nach Samme zu April oder Mai gesundes, kinderliebendes, taub. Mädchen im Alter von 14-17 Jahr. gesucht. Selbstiges kann im Hauswesen gut angeordnet werden. Lohn nach Vereinbarung.
[132] Bundesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Vehta i. D.

Gesucht zum 1. Mai eine Damen Schneidergehilfin oder Fräulein, welches sich in der Damenschneidererei weiter ausbilden will.
Frau A. Wehring, Damenschneidermeisterin Lohne i. D., Döhlstr. 2.
Durch [131] Bundesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Vehta i. D.

Gesucht zu Mai ein aus der Schule entlassenes Mädchen als Kindermädchen und für etwas leichte Arbeit. [130]

H. Schmitter, Bäderel u. Konditorei, Wildeshausen.
Durch Bundesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Vehta.
Suche zum 1. Mai ein lathollesches

Dienstmädchen für einen landw. Betrieb, gegen guten Lohn.
Bundesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Lohne.

Wir suchen für Fel. Bunte, Oldenburg, Gaarenstr. 60, tüchtige

Gehilfin für Damenschneidererei, ev. mit Pension im Hause, zu April.
Sauptarbeitsnachweis Oldenburg.

Gesucht zum 1. Mai für Sülzmanns Hotel, Wildeshausen, zwei junge **Mädchen** zur Erlernung der Küche und 1 fizes, sauberes [128] **Dienstmädchen.**
Frau Hauptlehrer Denis, durch Bundesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Vehta i. D.

Kaufmännische Ausbildung.

Junge Leute, die zwecks Anstellung in Handel u. Industrie praktische Kaufmann. Vorbereitung haben, finden Aufnahme zu dem am 2. und 23. April beginnenden neuen Halbjahr und Jahreskursen. Bezahlungen kostenfrei


Kaufmännische Privatlehre. **Frei-Prädnal** Donabrück, Georgstraße 4, Fernsprecher 457.

Diingerstreuer, Strohschneider, Mäherer, Pflugeisen, Pflugkörper, Pflugesätze hat in großer Auswahl vorrätig.
H. gr. Beilage, Falkenroth.

Neig. Heirat u. Einb. erreicht m. schnell durch d. Alt. verb. u. wirkl. „Heiratsanzeiger“ Leipzig 298, Prob.-Nr. und amt. beglaub. Danfschreiben versch. 50 Pf., als Druck. 30 Pf. Postschek. Kontonr. 55 391. Inzerat erchl. in 700 Pfg.

Glas, Rad und Del-Farben, Drogen, Pinsel u. Bürsten, sowie sämtl. Malerbedarfartikel.
Großes Lager in gerahmten Bildern. Besorgungen nach jed. Bilde.
Aug. Ewenhövel, Vehta i. D.
Telefon Nr. 48.

Empfehle verzierten **Stacheldraht, Walzdraht,** 4 und 6 ediges Gewebe
H. Bröring, Dinklage.

Gefunden am Freitag, morgen auf d. Diepholz, Schauffsee einen **Damenstirn.** Geg. Erstattung der Ankosten abzugeben.
Aufseher Größling, Citabell, Vehta.

Für Jugend- u. Turnvereine
Biederborn für das Münsterland.
— Preis 20 Pfg. —
Vehtaer Druckerei und Verlag,
O. m. b. S.

neu, Friedensware, mit Friedensgummi, billig abgegeben.
Nachfragen in der Geschäftsstelle d. Veht.

Prima Saat-Lupinen
offeriert billigst auf umgehende Bestellung.
la Geradella wieder vorrätig.
Gladderlohausen. J. H. Bornhoff.

Nachruf.
Am 12. d. M. nach kurzer, heftiger Krankheit unser Mitarbeiter, Tischler
Heinrich Hinrichs.
Er war noch einer der ältesten Mitarbeiter unseres Werkes, die an der Grundlegung und dem Aufblühen unseres Unternehmens den größten Anteil haben. Zu dem Vergleichen der Treue der Treuen wird er stets an bevorzugter Stelle genannt werden.
Ehre seinem Andenken!
D. Holtkhaus, A.-S., Dinklage,
Der Vorstand.

Nachruf.
Pflöchlich und unerwartet starb am 13. d. M.
Fraulein Josephine Henke.
Sie war uns allen eine treue Mitarbeiterin und werden wir ihr ein ehrendes Andenken bewahren.
Die Beamten und Angestellten des Untes Werkes.

Dankfagung.
Aufrichtiger Dank allen Verwandten und Bekannten für die Teilnahme an unserem großen Schmerze beim Verlusie unseres lieben **Diehrich.** Herrn Pastor Trempelhoff bewahren Dank für seine tröstenden Worte.
Familie Hermann Holtkhaus,
Goldensstedt, den 14. März 1919.

Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute morgen 9 Uhr meine liebe Tochter, unsere gute Schwester
Auguste Wielage
zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
Sie starb nach längerer, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohl vorbereitet durch einen echt christlichen Lebenswandel, gekleidet durch den 6ten Empfang der heil. Eucharistie, am fast vollendeten 17. Lebensjahre sanft und ruhig im Herrn.
Wir bitten, der Seele der teuren Verstorbenen im Gebete zu gedenken.
Die trauernde Mutter
nebst Geschwistern.
Vehta, den 13. März 1919.
Die Beerdigung findet vom Krankenhaus aus statt am Dienstag, dem 18. März, morgens 10 Uhr, wozu Verwandte und Bekannte eingeladen werden.

Die Bedeutung der Moore in Gegenwart und Zukunft.

Innere Kolonisation. Die deutschen Moore umfassen fast ziemlich einmündiger Schätzung etwa 22 000 Quadratkilometer (das sind 2 200 000 Hektar) Gesamtfläche. Wenn man die außerdem in noch so unendlich großem Maße in Deutschland vorhandenen sonstigen Gebirgsland hinzurechnet, erhält man 5 Prozent des gesamten deutschen Landes. Wieviel Millionen von Menschen könnten sich, hätten wir diesen riesigen Erbe der Landwirtschaft in Form von Neuland erschließen, von seinen Erträgen ernähren. Eine Moorkultur hätte bislang immer mit Misserfolgen zu kämpfen. Allerdings hat sich die neuzeitliche, sogen. Hochmoorkultur ja ziemlich gut bewährt. Man kann aber trotzdem nicht umhin, dieses Verfahren im Sinne der modernen Volkswirtschaft als höchst unwirtschaftlich zu bezeichnen, denn, diese Hochkultur, die das Moor nach erfolgter Entwässerung der Landwirtschaft als Acker oder Weideland zuführt, läßt leider, namentlich die in der heutigen Zeit so wertvollen Schäfte, vornehmlich den Brennstoff, häufig schlummern. Das bedeutet aber für Moorbesitzer u. in erster Linie den Staat als weitläufigen Besitzer der Moore, eine Selbstschädigung höchsten Grades.

Der vorerwähnte Torf muß gefördert und der Torfindustrie zugänglich gemacht werden, damit die Brennmaterialfrage, die durch vorwiegend noch Schiefer hindurch sich fühlbar machen wird, behoben und die Produktionsfähigkeit der Moorindustrie erhöht und vergrößert wird. Berechnet man: 22 000 Quadratkilometer Moorfläche mit einer Durchschnittsmächtigkeit von drei Metern gleich 66 000 000 cbm. 1 cbm. Hochmoor ergibt ca. 150 Kilogramm Torfmoor gleich fast 10 Milliarden Kilogramm Torfmoorsubstanzen. Würden davon nur die Hälfte der Kräfte zur Verfügung, ergibt eine weitere Rechnung, daß die deutschen Torflager allein 100 Jahre hindurch jährlich 12 Millionen Hektarweide erzeugen könnten.

Deutschland würde durch eine rationelle Durchführung der Brennstoffgewinnung in der Lage sein, seine ihm durch den jüngst verlorenen Krieg auferlegten Kriegsschulden fast allein durch die vom Ausland so sehr begehrten Kohlen zu decken, ohne eine Einschränkung zu spüren, die wirtschaftlich und wesentlich fördernd auf unsere Volkswirtschaft einwirken würde.

Landwirtschaft und Industrie müssen auch hier Hand in Hand miteinander gehen.

Was für die Torfgewinnung die besten Verfahren der Torfgewinnung sind?

Die bisherigen Arten der Torfgewinnung haben sich mit einigen wenigen Ausnahmen als nicht rentabel erwiesen. Der Handtorf ist im Verhältnis zu seinem Volumen ein Produkt von viel zu wenig Heizkraft. Bei der Herstellung machen sich Schwierigkeiten in Massen bemerkbar, vor allen Dingen bei der Trodenstellung. Infolge seiner Porosität nimmt der Sandstichort jede Feuchtigkeit bis durch und durch in sich sofort wieder auf. Diese Forderung wäre bei Ausbeutung größerer Lager zu vermerken, zumal die Gefestigungsstoffe bei den heutigen Vorkerhältnissen enorme sein würden.

Eine bessere Gewinnungsmöglichkeit, im großen Umfang natürlich, schon ist das sogenannte Treppentorfverfahren (eigentlich eine falsche Bezeichnung) wo das Moormoor nach der bisherigen Methode von Hand mit Spalten in einen Elevator (Förderer) gebracht wird. Der Elevator wirft das Gut in eine Fördermaschine, wo der Torf gemahlen und durch eine Sodmaschine geleitet wird. Hier werden dann die Soden von Hand abgehoben und auf das Trodenblech abgelegt. Hierbei sind schon manche Vorteile zu beachten. Der Torf, milant den Förderer, wird in der Fördermaschine vollständig gemahlen, beim Handstichort dagegen bleiben letztere ganz. Infolge des Drucks durch das Sodformmüllstück wird die Masse bedeutend kompakter und daher im Volumen geringer. Die Soden einmal etwas angetrocknet, nehmen sie bei Regenwetter die Masse so leicht nicht wieder auf und trocknen bei etwas bewegter Luft weiter. Aber auch hier stellen sich die Produktionskosten noch viel zu hoch, erfordert doch dieses Verfahren eine Arbeitskraft von etwa 25 Mann. Die Arbeitskraft sind 18 bis 20 Pferdekräfte erforderlich. Die Leistung solcher Maschinen beträgt 5 bis 8000 Soden pro Stunde.

Die von unserer Technik bis heute erfundene rentableste Torfgewinnungsmaschine ist wohl die Waggenmaschine in Verbindung mit selbsttätigen Sodenaussieger. Es ist dies eine mit der eben genannten Maschine in Verbindung gebrachte Formstrahlmaschine, die das Moormoor mittels Baggers in einen Elevator wirft, von wo es durch eine Misch- und Formmaschine auf einen Sodenaussieger gelangt, hier selbsttätig in die neuartigen Bodenmaschinen geleitet und reifenweise in folger Maschinen geleitet wird. Zur Bedienung solcher Maschinen, die es zu Leistungen bis haben und eine Arbeitskraft von etwa 20 Mann erfordern, sind insgesamt 5-6 Mann nötig. Allerdings gibt es in vielen modernen Maschinen wieder eine Reihe Systeme. Vorzuziehen dürfte der jetzigejenige, wo derselben der Gesamtgrund gelegt ist, denn, im Gegenteil zu Maschinen, die mit schräger Stellung arbeiten, wird bei diesen Torf aus allen Schichten des Moores in gleichem Maße entnommen und über den gleichen Abwänden geegnet. In diesen Baggersystemen gibt es Systeme, die gleichzeitig mit einem sogenannten Abraumagger versehen sind.

Diese Abraumagger haben den Zweck, die als Brennstoff ungeeignete obere Moosschicht, sofern solche als Streulager keine Verwendung findet, abzuräumen, was sonst selbstverständlich von Hand gemacht werden muß.

Im Turfische Wiesmoor arbeiten mehrere dieser Torfagger. Der dort gewonnene Torf dient zu Speisung der Elektrizitätsereignungsmaschinen für die Lieberlandzentrale Siemens-Wiesmoor. Sehen wir uns einmal dieses Wert an! Hier zeigt es sich, wieviel Stellen weiterverwendete Elektrizitätsenergie, wenn auch nicht nur, so doch meistens überwiegend, durch Verfeuerung verloren werden. Wäre es während der Kriegsjahre wohl möglich gewesen, den volkswirtschaftlich so überaus wichtigen Betrieb dieser Lieberlandzentrale aufrecht zu erhalten? Und wie einwandfrei und wie verlagend hat sie sich bewährt?

Für die vor der Tür stehende Saison wird es in noch größerem Maße als bisher Aufgabe des Staates, der Städte, der Gemeinden und der Besitzer sein, die Ausbeutung von Mooren bis größtem Umfange rationell zu betreiben, um dem Kohlenmangel und nicht zuletzt der herrschenden Arbeitslosigkeit zu steuern. Es wäre natürlich sehr, daneben eine Umwandlung anderer Oeldänereien in Weidland und Zuführung derselben an die Landwirtschaft nicht ins Auge zu fassen.

Wir müssen eingedenk sein, daß wir unseren Kreisinvaliden, welche ihr höchstes Gut, die Gesundheit, dem Vaterlande geopfert haben, unter günstigen Bedingungen eine eigene Scholle zu verschaffen verpflichtet sind, um diesen Dauererwerbenden dadurch die Verbilligung gegen das Schicksal vergessen zu machen und neue Lebensfreude in ihnen zu erwecken. Wir danken dem Kriegereheleuteverein, der sich die Erfüllung dieser Aufgabe als Ziel gesetzt hat, für die jetzt nach und nach vor sich gehende Schaffung von Siedlungsänderungen. Wir müssen unsere heimkehrten Krieger und denen, die noch heimkehren werden, eine Heimatscholle geben, wo sie, umgeben von einer arbeitsfreundlichen und schaffenden Familie Liebe zu Natur und Vaterland gewinnen und in Glück und Zufriedenheit ihre Kinder heranziehen zu starken arbeitsfreundlichen und tüchtigen Menschen, die mithelfen können an dem Wiederaufbau unseres gerüttelten, vernünftigen Vaterlandes. Wir haben solche Märitarier bitter nötig.

Es wird und muß aber auch eine starke Abwanderung aus Land eintreten, weil viele Industriefolge in den kommenden Jahren wegen Rohstoff- und Arbeitsmangel still liegen müssen. Zur Aufnahme aller muß Platz geschaffen werden, damit alle mithelfen können an einer notgedrungenen inneren Kolonisation zum Wohle der Allgemeinheit.

Pflanzt Beerenobst.

Die selbsthaft haben Obstpreise besonders des vorigen Jahres werden sich nach Friedensschluß bald wieder in einer mäßigen Höhe bewegen, weil wieder eine starke Einfuhr von Obst und Erdfrüchten einsetzt, wird. Für eine Reihe von Jahren wird aber die Nachfrage sicher noch eine besonders lebhaft sein, weil wir vorerst noch mit hohen Vorkaufpreisen zu rechnen haben, so daß Obstprodukte als Vorkaufstrich bedeutend stärker verlangt werden, als dieses vor dem Kriege der Fall war. Wer diese Konjunktur auszunutzen und sich bald Erträge sichern will, der pflanze Beerenobst, Johannisbeeren und Stachelbeeren, an. Welchen Vorteil von Kernobst geben eine Reihe von Jahren darauf hin, bevor von einem nennenswerten Ertrag die Rede sein kann, dagegen erstarkt man vom Beerenobst schon bald nach der Anpflanzung. Außerdem beansprucht eine Beerenobstanlage dazu nur sehr geringe Kosten. Johannisbeerensträucher können sogar aus Stecklingen sehr leicht gezogen werden. Auch sind bewurzelte Stecklinge in den Baumschulen billig zu haben. Ebenso sind Stachelbeer- und Himbeerpflanzen in den größeren Baumschulen für einen geringen Preis zu haben.

Einen weiteren Vorzug hat eine Anpflanzung von Beerenobst vor dem Baumobst auch dadurch, daß die Pflege desselben weniger Arbeit und Kenntnisse erfordert, als die des Baumobstes, wiewohl es auch reiche Ernten ohne jegliche Pflege und nicht in den Schoß wirft. Bei den Kernobstanlagen gehören Fehlsäure nicht zu den Sorgenheiten, dagegen sind diese für den Anbau von Beerenobst ganz ausgeschlossen, wenn gleich die Ernte auch nicht in jedem Jahre gleich reich ist. Außerdem ist die Ernte derart leicht und bequem, daß selbst Kinder sie ausführen können.

Es erübrigt sich nun noch die Beantwortung der Frage, welche Beerensträucher der Gartenbesitzer und kleinere Landwirt anbauen soll. An erster Stelle steht hier die Johannisbeere, und unter den verschiedenen Sorten dieser Beere hat die rote holländische unstrifig den Vorzug. Auch die schwarzen Johannisbeeren (Zuckereeren) liefern sehr begehrte Früchte. Obgleich diese für den Anbau sehr geeignet sind, so dürfen diese für die Herstellung von Fruchtjuch noch eine große Zukunft haben.

Der Johannisbeere steht an Wert die Stachelbeere an nächsten, deren unreifen Früchte sogar schon stark nachgefragt werden. Auch reife Stachelbeeren sind sehr beliebt. Der Anbau der Himbeere wird wohl dem der Johannis- und Stachelbeeren kaum gleichkommen, weil ihre reifen Früchte eine so sorgfältige Verpackung verlangen, wenn sie durch den Transport nicht leiden sollen. Wer für den Hausgarten diese an-

bauen will, nehme als reichtragende Sorte mit großen saftreichen Früchten Superlativa.

Wer einen etwas größeren Garten hat, versuche es einmal mit dem Anbau von Johannis- und Stachelbeeren in etwas größerem Umfange; ein Risiko ist vollständig ausgeschlossen. Der Absatz ist und durch die Einrichtung der Gemüse- und Obstverwertungstellen denkbar leicht gemacht, die bekanntlich stets Höchstpreise, wenn auch keine Wunderpreise, wie der Krieg sie zeitigte, zahlen. Selbst wenn der Preis wieder auf den Stand vor dem Kriege sinken sollte, was aber in den Jahren noch nicht der Fall sein wird, ist der Anbau noch immer äußerst lohnend. Man erkundige sich nur bei den Gartenbesitzern im Norden unseres Landes, in Langförden, Wisch, Coldenstedt, die sich damit befaßt haben, und werden Hunderte von Mark nennen, die sie alljährlich dafür haben entnehmen können. Will aber der Züchter einen vollen Ertrag haben, so verpflanze er nicht, seine Anlage zu pflanzen. Er dürfe im Winter durch Jauche oder durch Dünger, der um die Pflanzen gelegt wird, und halte im Sommer die Anpflanzung von Unkraut rein. Besonders beachte er das letztere; denn ein erfahrener Gärtner sagt: Was der Wolf im Schafstall, das ist das Unkraut in einer Beerenobstanlage. Da die Johannis- und Stachelbeersträucher auch am älteren Holze tragen, ist ein jährliches Beschneiden nicht nötig; nur wenn die Früchte kleinlich und ungenießbar zu werden, hat ein starker Rückschnitt um die Sträucher zu verjüngen, Platz zu schaffen.

Pr. Aus dem oldenburgischen Münsterlande. Bestia, 15. März. Notstandsdarlehen. Es wird von zuständiger Seite darauf hingewiesen, daß durch die Gewährung von Notstandsdarlehen seitens der Staatlichen Kreditanstalt Kriegsteilnehmern (und in besonderen Fällen auch durch den Krieg in Not geratenen Nichtkriestellnehmern) des selbständigen Mittelstandes (Handwerkern, kleinen Gewerbetreibenden und Landwirten), des Angestellten- und Arbeiterstandes, sowie deren Familienangehörigen die Fortführung oder Wiederaufrichtung ihrer geschäftlichen Erträge, insbesondere die Anschaffung von Handwerkszeug, Maschinen, Anzinsen, Beschlag, Arbeitsgeräte, Berufsausbildung usw. ermöglicht oder auch erleichtert werden kann.

Die Höhe der Darlehen soll in der Regel 3000 Mark nicht übersteigen. Sie sollen zum jeweiligen Selbstkonnosse der Staatlichen Kreditanstalt verzinst werden und spätestens in 5 Jahren nach dem Empfang abzurufen und beiderfalls mit dreimonatiger Frist kündbar sein.

- Voraussetzung der Bewilligung ist, daß 1. es sich um Personen handelt, deren wirtschaftliche Existenz zu erhalten, dem allgemeinen Interesse entspricht; 2. die Möglichkeit anderweitiger angemessener Inanspruchnahme von Real- oder Personalkredit nicht vorliegt; 3. mit Wahrscheinlichkeit anzunehmen ist, daß die wirtschaftliche Existenz durch das Darlehen sichergestellt und das Darlehen zurückgezahlt wird; 4. Gemeinden die Darlehen insgesamt für die Höhe des Darlehens übernehmen.

Eine Bewilligung von Zinsbefreiung ist nicht ausgeschlossen. Voraussetzung der Bewilligung ist aber, daß die Gemeinde die Beiträge zur Hälfte übernimmt.

Die Anträge auf ein Darlehen sind beim Gemeindevorstand zu stellen, der sie an das Amt - Fürstentum - weiterleitet.

Das Direktorium trifft die Entscheidung, ob das Darlehen aus den Mitteln der Staatlichen Kreditanstalt bewilligt wird.

Im Lehrerinneventar der Schwestern A. C. Frau befinden im Laufe dieser Woche sämtliche Prüfungen der Lehrerinneexamen.

Rochholzen, die Amoen auf! Gemeindefürsorge der 'der Millionengesellschaft' die Amde. Sie suchen die Mäher der - Internationalen Traktorengesellschaft zu Hamburg und Wolfen an dem Mann zu bringen. Diese Hamburger Traktorengesellschaft hat mit den holländischen Mitteln obhul gar nichts zu tun. Wollen Kräfte für die Amde wecheln Geld stiften, was sehr mürhsam ist, so möhen sie es den beherrschten holländischen Millionengesellschaften, den Silberper oder Steuer des Amde, oder dem Franziskaner-Vererein, dem Verein vom Heiligen Lande, dem Amdeverein oder sonst einer holländischen Millionenvereinnahme abhandeln lassen. Da wissen sie ihr Geld auf jeden Fall besser und ihren Pflichten entsprechend annehmlich als bei der Internationalen Traktorengesellschaft.

Anbau- und Entschärfungsbewegung vom 31. Mai 1919. Eine vom Reichsernährungsminister erlassene Verordnung sieht im kommenden Frühjahr wie in den früheren Jahren die Vornahme einer Anbau- und Entschärfungsbewegung vor. Die Erhebung findet in der Zeit vom 5. bis 31. Mai statt und soll den gesondert festzumachen Anbau unsere wichtigsten Nahrungs- und Futtermittel erfassen. Dem Mangel einer neueren Bodenbenutzungsfaktoren behält die Erhebung auch in diesem Jahre die volkswirtschaftliche Bedeutung und wird eine merkliche Höhe für die ganze künftige Wirtschaftspolitik bilden.

Die Verleuchungs-Konfession der Landwirtschaftsbeamten gibt ihren Bericht für das Jahr 1918 heraus. Danach hat die agrarökonomische

Abteilung 5813 Proben untersucht, in Hauptprobe Düngemittel, Futtermittel wurden 484 Proben, Sämereien 425 Proben untersucht. Die landwirtschaftliche Abteilung untersuchte im ganzen 243 695 Gegenstände, darunter 242 955 Milchproben, 62 Molkereten liegen ihre Proben unter. Der höchste im Laufe des Jahres 1918 ermittelte Fettgehalt in Vollmilch betrug 8 Proz.

Lohne, 14. März. In der Zeit vom 1. bis 3. März sind dem Landwirt Louis Wenje zu Nettel aus seinem Stall ein Sack mit 53 Pfund Stachsafer und ein Sack mit 67 Pfund Roggen und in der Nacht zum 8. d. M. bei dem Feuermann Johann Kadelage zu Broddorf mittels Einbruch 4 Schinken, je 18 bis 20 Pfund schwer, 3 Stücke Speck, je 10 bis 15 Pfund schwer, dem Jeller Heinrich Krüger in Broddorf gehörig, gestohlen worden.

Dammes, 14. März. Unter der Ueberführung 'Gegenlicht' schreibt der Ankläger Angeiger in Nr. 62: 1) In Paderborn wurde die zuerst mit 150 Frauen belegte Provinzialabwammeleranstalt wegen Kohlenmangels geschlossen. 2) In Paderborn kündigen die drei Kinns ihre Vorstellen an mit dem Zufolge: Der Saal ist gut geheizt. 1) Staatssekretär Dr. August Müller erklärte kürzlich: Deutschland ist das ärmste Land der Welt! 2) In Osnabrück send ein Koffmischler statt, bei dem Eintrittspreis von 50-75 Mk. bezahlt sind. 1) In Köln sind die Koffmischler verboten. 2) Beim Verlassen des Bahnhofs Bremen werden die Reisenden zu Maskenbällen eingeladen. 1) Im witten Berlin sind die Zanzereien während der Festenzeit verboten. 2) In Dammes und vielen anderen Orten wird jeden Abend geschwoft.

Ostensenfeld, 14. März. In der Nacht zum 8. d. M. ist aus dem Stalle des Jellers Heinrich Dietrichs 59 gebundene schwarze Stute, etwa 1,70 Meter groß, mit rotem Schenkel und kupiertem Schwanz mit Eisenkettband F. N. 59, abhanden gekommen und vermutlich gestohlen worden.

Höllinghausen, 14. März. In der Nacht zum 9. März d. J. sind dem Quisbesitzer Paul Windmann in Höllinghausen aus dem verschlossenen Elektrizitätswerk auf dem Gute Letze mittels Nachschlüssel 2 Treibriemen, 9,43 Meter lang und 0,22 Meter breit und 11,07 Meter lang und 0,13 Meter breit gestohlen worden. Auf die Ermittlung des Täters hat der Besondere eine Belohnung von 300 Mk. ausgesetzt.

Cloppenburg, 14. März. In einer unter dem Vorsitz des Ratherrn Widmann in der Walthalla abgehaltenen Versammlung legte Herr Winterhulsdirektor Wernkes die Bedeutung des Oldenb. Landbundes dar. Die Versammlung erklärte sich für Gründung eines Ortsbundes und wählte eine Kommission, um in den verschiedenen Gemeinden Mitglieder zu erwerben. Bezüglich der Stadtratswahl sprach die Versammlung für ein Zusammengehen der Landwirte und Arbeiter aus. Eine besondere Kommission soll die Vorarbeiten für die Aufstellung der Kandidaten treffen und letztere sollen dann in einer auf Sonntag, den 23. d. Mts. anberaumten Volksversammlung aufgestellt werden.

Lönigen, 13. März. In das hiesige Amtsgerichtsgefängnis wurde dieser Tage ein junger Mann eingeliefert. Man glaubt, daß er mit den im nahen Wannen verübten Diebstählen in Verbindung steht.

Lönigen, 13. März. Unter Einfließen der Zeit, nachdem es erst vor einigen Jahren durch einen bedeutenden Flügel vergrößert wurde, steht bis auf den letzten Platz besetzt. In den Fluren und Gängen des Hospitals befindet sich Gasslicht. In den Zimmern ist dieses Licht nicht vorhanden. Wie man hört, sollen demnächst sämtliche Zimmer mit elektrischem Lichte versehen werden.

Lönigen, 13. März. In Wannen wurden in letzter Zeit verschiedene Diebstähle ausgeführt. In einem Falle hatten die Diebe ein Schwein gestohlen und dasselbe an Ort und Stelle abgeschlachtet. Dabei hatten sie den Schweinekopf zurückgelassen. Ansehend haben sie, durch irgend ein Geräuhs veranlaßt, schnell die Flucht ergriffen.

Lönigen, 13. März. Die Zeit der Not bringt in unsere Gemeinde die Verbreitung des offiziellen Milchschafes. Dieses schloß vor dem Kriege fast ganz. Jetzt sieht man diese Tiere auf fast allen Bauernhöfen. Hauptächlich wegen der Wolle werden diese Tiere hier eingeführt. - Der Roggen ist äußerst äppig, sodass das Weiden der Schweine und Schafe ihm nur vorzuziehlich ist.

Lönigen, 14. März. Im Sonntag, dem 16. d. M. hielt unser Landw. Verein im Saale des Herrn Schöbe eine Versammlung ab. Herr Landrat Abgeordneter König wird sprechen über die Gründung von Kriegsernteförderung. Eine andere wichtige Frage wird die Verbesserung der Kandidatenfrage zur kommenden Gemeinderatswahl sein. Außerdem wird noch gesprochen werden über Fleischbau und Anbau von Kräutern. Wegen der Wichtigkeit wird die Versammlung voraussichtlich zahlreich besucht werden.

Lönigen, 14. März. Die im 10. Lebensjahr stehende Ww. C. Schulte zu Ehren wurde zur letzten Ruhe bestattet. Die Verstorbene war die älteste Person unserer Gemeinde.

Aus dem Amte Friesoythe, 12. März. Die deutsche Landwirtschaft hat sich rechtlich bemüht, während des Krieges das Volk zu ernähren. Große Anstrengungen sind gemacht worden, um die landwirtschaftliche Produktion zu erhalten. Viele ältere und auch jüngere Kräfte sind infolge über großer Kraftanstrengung frühzeitig ins Grab gee-

kommen. Sie sind auch als Helden gefallen, obne daß sie als solche je irgendwo aufgeführt und ausgezeichnet worden sind. In Tränen ist gestirbt und gefeiert worden, wie Schreiber dieser Zeilen beobachtet hat. Drei wichtige Berufsarten müßten das Vaterland zu retten (sagen): der Krieger, der Rüstungsarbeiter und der Bauer. Der Krieger und der Rüstungsarbeiter haben die Arbeit des Krieges einstellen können, für den Bauer besteht sie jedoch noch unter den ähnlichen lästigen Umständen weiter. Das macht vielfach verstimmt. Jedoch es steht die Ernährung des deutschen Volkes auf dem Spiele und da muß ausgehalten werden, bis die Erlösung aus der Zwangswirtschaft kommt und unbeschadet der Ernährung durchgeführt werden kann. Es wird in diesem Punkte in Fachkreisen auch in der Nationalversammlung bereits Verantwortung gesucht. Wir befinden uns in schwerer Lage. Unsere Lebensmittel sind sehr knapp, wie aus den Zeitungen zu sehen ist. Ein Drittel des deutschen Volkes wohnt nur auf dem Lande. In den Städten wohnen etwa zwei Drittel des Volkes. „Der Hunger ist die härteste Schmerz“ sagt das Sprichwort. Lebt die Hungersnot auf, so werden die hungernden Menschen nicht zu halten sein und sie werden sich in Scharen aus dem Lande begeben. Auch Spartakus wird sich einfinden. Die Marschrichtung ist ihm bereits gegeben. An verschiedenen Stellen sollen große Plakate angebracht sein, die die Namen und Orte enthalten und sogar die gegählten oder gar geforderten Preise für Butter und dergleichen. Auch aus unserer Heimat sind Namen von Drischaffen und Personen aufgeführt auf diesen Plakaten. Landmann N. N. in V. nimmt 25 M. für Butter; dahin führt der Weg für Spartakus. Landmann N. N. bezieht du, es ist doch verständlich, wohnen die Hamsterer uns auf dem Lande bringen kann. Es braucht nicht weiter ausgespart zu werden. Es muß deshalb sofort Abänderung eintreten, damit dem Beschäftigten nicht allein für die V. N. sondern für die ganze Gemeinde und darüber hinaus vorübergehende Maßnahmen ergriffen werden können, die den Landmann nicht anfanglich gefordert hat, sondern daß diese gefordert sind und so mag schließlich auch hier und dort sogar der hohe Preis gefordert sein. Veranlaßt wurden diese Preise auch in geradezu großartiger Weise durch die riesenhaften Unterchiede der Preise für die landwirtschaftlichen Produkte und die Preise jener Gegenstände, die der Landmann zur Erhaltung des landwirtschaftlichen Betriebes und der landw. Produkte nötig hat. So wurden kürzlich in landw. Versammlungen Forderungen für Rüstungsbekannt gemacht, die einfach nicht im Einklang sind mit dem Ertrage und erzielten Gelde in der Landwirtschaft. Ein Zentner Kalkstoff soll 55 M., ein Zentner schwefelsaures Ammoniak 60 M. und 150 Pfd. Thomasmehl 10—11 M. kosten. Speck ist natürlich oft auch noch zu liefern. Es wurde allgemein der Vorkauf abgelehnt. Die Preise müssen für Gegenstände, die zur Förderung der landwirtschaftlichen Produktion unbedingt nötig sind, in Einklang gebracht werden mit den Erträgen und Einnahmen des Landmanns. In diesen Tagen war zu lesen, daß Ängste mit 1000 Prozent Aufschlag verkauft werden sollten und durch Gegenwirkung vorantgetrieben wurde der Preis um 500 Prozent erniedrigt. Baumaterialien, landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, Kleintierzeugnisse usw. kosteten das Doppelte, Dreifache, ja Vierfache wie früher. Der Landmann, welcher sein Korn, seine Kartoffeln, sein Vieh, seine Milch usw. zum Höchstpreis abgeben muß und abgibt, ist wirklich nicht zu beneiden. Man kann abwarten bei der größten Zahl der Landleute von Ueberflüssen nicht viel merken. Es ist daselbst auch zu wenig an Erzeugnissen vorhanden nach diesen langen Kriegsjahren. Das landwirtschaftliche Betriebskapital wie Rindvieh, Schweine, Geflügel etc. muß vermindert werden. Eingestuft ist nichts dafür. Der Rindviehbestand soll auf 40 Prozent und der Schweinebestand auf 20 Prozent zurückgeführt sein, wenn die Abnahme des Körpergewichts mit eingeschätzt wird. Durch diese Verminderung des Betriebskapitals ist Geld geschäft. Wenn nun jedoch die früheren Betriebsverhältnisse wiederhergestellt werden sollen, so muß das Geld wohl sämtlich wieder in den Kassen ruhen. Es scheint die Sache ähnlich zu liegen wie folgt: Ein Herr hat drei möblierte Zimmer. Die Möbel von zwei Zimmern wurden verkauft und das Geld zur Bank gebracht. Jetzt sollen die zwei Zimmer wieder möbliert werden und das ganze Geld muß zu diesem Zwecke aus der Bank zurückgeholt werden. So stimmt im ganzen die Sache auch für die Landwirtschaft. In dem ganzen Mißverhältnis liegt der Drang und der Reiz zu den Hamsterpreisen. Die Verjudung dürfte wohl für die Bauern des Standes nicht minder bestehen, wie für die anderen. Aber, Landmann, denke daran, daß wir uns aus wohlverstandener Interesse jagen müssen. Infolge der bestehenden traurigen Ernährungszustände ist das Schlimmste für das Landvolk zu befürchten. Dann aber wehe, wenn die hohen Preise einiger Berufsgruppen das Elend bewirkt hätten! Nachlos stehen wir jetzt noch den Lohn- und Preisfragen gegenüber, da uns der Zusammenstoß fehlt. Jedoch es dämmert auch in dieser Hinsicht die Morgenröthe. Überall wird Berufsgenossen sich zum Berufsgruppen stellen. Im Dödenburger Lande erziehen wir den Landbund. Aufgehoben große deutsche Bauernvereine mit etwa einer halben Million Mitgliedern bestehen bereits in deutschen Lande. Nur der Zusammenstoß ist nötig und wir werden auch den Lohn- und Preisfragen hoffentlich nicht mehr nachlos gegenüberstehen zum Heil und Segen der Allgemeinheit.

Aus der Residenz und dem Norden.

Dödenburg, 15. März.
Bericht des Landesarbeitsamtes — Zentrale für Arbeitsvermittlung — Dödenburg über die Lage des Arbeitsmarktes im Freistaat Dödenburg im Monat Februar.

Am Anfang des Berichtsmontats trat steigende Arbeitslosigkeit ein. Während die Zahl der Arbeitslosen Ende Januar 2435 betrug, war Ende März die Zahl der Arbeitslosen auf 3224 gestiegen. Grund für diese Erhöhung war lediglich das starke Frostwetter, das staatliche Hilfsarbeiten, Bau- und Erdarbeiten, unmöglich machte. Nach dem 15. Februar trat ein merklicher Rückgang ein. Am 23. Februar bezogen noch 1575 Männer und 351 Frauen Erwerbslosenunterstützung. Im Laufe des Monats März ist eine weitere erhebliche Besserung eingetreten. Größere Arbeitsmöglichkeiten boten sich auf den verschiedenen Wirtschaftszweigen, jedoch waren für Moorarbeit nur ganz vereinzelt Leute zu gewinnen. Als Grund ihrer Weigerung, ins Moor zu gehen, gaben sie teilweise an, daß der Lohn zu niedrig sei, teilweise waren sie nicht gewillt, in Moor zu arbeiten.

In Dödenburg hat sich die Lage von Mitte bis zum Schlusse des Monats erheblich gebessert. Zur Behebung der Schwierigkeiten bei Befragung gemeldeter auswärtiger offener Stellen und bei der Vermittlung von Hilfsarbeiten hat man hier Erwerbslose zur Mitarbeit herangezogen. Von den Erwerbslosen selbst wurden 2 Vertrauensleute gewählt, deren Aufgabe es ist, auswärtige Arbeitsmöglichkeiten und Unterhaltungsverhältnisse zu befragen, und im Arbeitsnachweis in geeigneter Weise mitzuarbeiten.

Parallell dazu eine erfreuliche Zunahme der Bewerbungen und Vermittlungsziffer aufzuweisen. In Nordheim am glücken sich Angebot und Nachfrage im allgemeinen aus.

In Bärte steht für die nächste Zeit eine Besserung bevor, da die Außenarbeit in größerem Umfang wieder aufgenommen werden kann und Sewerks in der Fischerei Beschäftigung finden werden.

In der Landwirtschaft war eine steigende Nachfrage nach Arbeitskräften festzustellen. Im übrigen zeigte sich daselbst Bild wie im Vormonat.

Das Metallgewerbe hatte einen erheblichen Rückgang, während Bauhülfern nicht in allen Fällen Arbeit nachgewiesen wurde.

Bäder und Schlächter konnten nach wie vor nicht untergebracht werden. In Schuhmachern und Schneidern herrschte immer noch empfindlicher Mangel.

Im Baugewerbe war eine größere Anzahl von Arbeitslosen zu verzeichnen, zum Schlusse des Monats nahm diese Zahl ab.

Stellenlose Kaufleute konnten in größerem Maße als bisher untergebracht werden. Einmal ist dies zurückzuführen auf das Gelingen vom 24. Januar ds. J., und andererseits hatte in Dödenburg eine neu eingerichtete Fachabteilung für Kaufleute gute Erfolge aufzuweisen.

Ein bedauerlicher Mangel herrschte an offenen Stellen für Lehrlinge. Besonders in Rüstingen hat einer größeren Anzahl von Eltern zur Entlassung kommenden Schülern noch keine Beschlüsse nachgewiesen werden können.

Die Entlassung der Frauen und Mädchen aus den Fabriken bewirkt, daß sie sich mehr als bisher für häusliche Dienste zur Verfügung stellen. Jedoch wurde geflagt, daß die Mädchen inbezug auf Stellen sehr wählerisch seien, und daß abgesehene Dienstverhältnisse oft nach kurzer Zeit wieder gelöst würden. Die Abneigung der Mädchen, in die Landwirtschaft zu gehen, besteht fort, jedoch eine größere Anzahl von offenen Stellen für Mädchen nicht besetzt werden konnte. In Dödenburg konnten einige 100 Frauen und Mädchen wieder in den Fabriken untergebracht werden. Nach wie vor besteht bei den jungen Mädchen der Wunsch, wieder in Büros beschäftigt zu werden, jedoch handelt es sich meistens um Kräfte, die erst während des Krieges ausgebildet und teilweise erst wenig eingearbeitet sind. Tüchtige Stenotypistinnen konnten in Stellung gebracht werden.

(-) **Wohlfühlwechsel.** Der Schneidermeister Wih. Hederve verkaufte seine an der Heiligengefährte belegene Wohnung für 85 000 Mk. an den Kaufmann Bartholomäus. Der Aktivist erfolgt am 1. Oktober.

(-) **Personalien.** Der Regierungsrat Dugend in Dödenburg ist bis auf weiter zum Stellvertreter des nicht richtigerweise Mitglied des Obergerichtes ernannt worden. — Dem Regierungs-Präsidenten Dr. Meyer in Eutin ist gestattet worden, fortan den Familiennamen „Meyer-Rodenberg“ zu führen.

(-) **Baupläne.** Von dem in der Nähe der Marslaourkirche belegenen städtischen Gelände sollen mehrere Wohnplätze abgetrennt und verkauft werden. Ebenso sollen die am „Festungsgraben“ belegenen Baupläne verkauft werden. Nähere Auskunft erteilt das Stadtbauamt.

(-) **Telefonanschluß der Gendarmereizelefonen.** Nachdem namentlich im Süden unseres Landes bereits im vorigen Sommer auch die etwas abseits liegenden Gendarmereizelefonen an das Telefontnetz angeschlossen wurden, soll solches demnächst auch mit den übrigen geschehen.

(-) **Die Meisterprüfung im Schmiedeweisgewerbe** bestand vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer der Schmiedeweisgewerkschaft Ludw. Koblhoff aus Dödenburg.

(-) **Verträge um Zulassung zur Prüfung über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst** sind bis zum 25. März bei der Prüfungskommission einzuweisen.

(-) Die ersten Apfelsinen wurden gestern in den preisigen Gemüsegeschäften angeboten. Der Preis betrug pro Stück 80 (!) Pfennige.

(-) Eine paratattliche Bewegung mit dem offenkundigen Ziele, in ruhigen in den letzten Tagen bemerkbar. Gestern fand in der Tonhalle in Dödenburg eine Verammlung der Sparaktiven statt, die überaus stark besucht war. Infolge einer jähenlosen Agitation haben die Sparaktiven hier viele Mitglieder und Anhänger gefunden. Für gestern wurden hier bereits Ausstellungen erwartet. Sie sind aber unterblieben. Das Rathaus, die Banken und anderen öffentlichen Gebäude waren besetzt, um auf alle Fälle gewillt zu sein. Wie jetzt verläuft, ist für morgen — 15. März — ein großer Putsch geplant, der gleichzeitig in Wilhelmshaven, Rüstingen, Bärte, Dödenburg, Dödenhork ausbrechen soll. Präsident Kuhnert, der in Berlin gewollt besetzt wurde, soll in unserer Stadt geschäftlich gesehen worden sein. Die Polizei schied nach ihm. Zum Schutze und zur Sicherheit der Bürger soll hier eine Bürgerwehr errichtet werden. Der diese Turnverein hat sich mit der Frage bereits beschäftigt, um dem Plan zugestimmt. Auch der Magistrat unterstützt den Plan. Hier sind alle Vorkehrungsmaßnahmen getroffen worden, um etwa auftretende Unruhen wirksam zu begegnen. Mit dem Putsch — dem Vernehmen nach — morgen ein Generalstreik ausbrechen, um bestimmte Forderungen durchzusetzen. Die industriellen Betriebe haben 7 000 Kennnis erhalten und sich darauf eingerichtet.

(-) **In Dödenburg** fand gestern eine allgemeine Verammlung statt, in der man sich mit der Ernährung der städtischen Bevölkerung eingehend beschäftigte. Der Leiter der städtischen Versorgungsstelle — Kaufmann Haslo — teilte mit, daß in unserer Stadt die Ernährung der Bevölkerung gesichert sei bis zur neuen Ernte.

(-) **Abwesenheit, 12. März.** Die Einigungsverhandlungen zwischen den Parteien, die darauf hingelen, zur Gemeinderatswahl eine gemeinschaftliche Liste aufzustellen, sind gestern abend endgültig gelöst. Die Sozialdemokratie beanspruchte die Hälfte aller Sitze. Nach einer 2 1/2 Stunden Sitzung ging man unverständiger Sache auseinander.

(-) **Nordenham, 14. März.** Die Stadt hat bisher insgesamt ca. 80 Hektar Land in einzelnen Parzellen vermiert. Trotz alledem und obgleich sonst eine Menge Gartenland zur Verfügung stand, konnte der Nachfrage nach Land nicht völlig genügt werden.

(-) **Nordenham, 14. März.** Dringruppen des Volksbundes für den Schutz unserer Gefangenen sind außer in Nordenham (die es in wenigen Tagen auf 400 Mitglieder brachte) in Seefeld und Emden gegründet worden.

Uah und Fern.

(-) **Bramsche, 14. März.** Die städtischen Kollegien wollen nochmals energisch bei der Regierung vorstellig werden, damit die Ferkelaussuhr so lange verboten wird, bis der Bedarf der Kreis-eingelesenen gedeckt ist. Dieses Vorgehen nachzuahmen empfehlen wir auch unseren maßgebenden Behörden. (Die Red. d. D. V.)

Vermischtes.

(-) **Das Demobilisationsamt** beschäftigt eine Anordnung zu treffen, nach der in Zukunft gewisse textile Produkte nur noch aus Pantegarn oder anderen Holzgeleisfigen hergestellt werden dürfen, so z. B. Flagenstoffe, Wandbespannungen, Stoffe für Hüten, Kapfiseremaren, Schürzen, Pantoffeln, Cardinen, Vorhänge, Möbel, Lampen- und Gartenstühle, Teppiche, Polsterwaren, Strohbohren, Schmirgelleinen, Handleder Westerzeuge, Tisch-, Hand- und Mantelgelder, Koffertaschen, Gattlerfutter, Rucksäcke, Strohdächer, Kammleber, Buchbindereiartikel, Hülfen, Seifeisen, Matratzen, Verpackungsmaterial, Bindfäden usw.

(-) **Sparaktionsgeschichten.** Aus Düsseldorf erzählt man folgende Geschichten: In der Stadt geht das Gerücht, die Regierungstruppen seien im Anmarsch, um die Ruhe wieder herzustellen. Darob nachts Alarm der Sparaktiven oder „Spekulationsmäher“ (Spekulation ist ein Festtagsgebäck auch am Niederrhein), wie sie hier genannt werden. Vor einem Hause steht ein Sparaktivist und versucht, seine dort wohnenden Kameraden durch Schüsse und den Ruf: „Jupp, kann rinner und bring it Gewehr mit, ist jetzt los“, aus den Federn zu bringen. Endlich stürmt sich das Fenster, und eine verchlafene Stimme ruft herab: „Na, ich komm nicht, ist es mich zu kalt.“ — Eine Frau trifft auf der Straße eine Sparaktivenkantin, von der sie schon mehrmals „Schmagerwaren“ zu den stlichen Phantastereien gekauft hat. Auf ihre Frage, ob sie wieder etwas bekommen könnte, erzählt sie die klöppliche Antwort: „Na, meine Mann hat dieß Woch noch nichts beschlagen.“

Kurzer Wochenbericht

Der Preisberichtsstelle d. Deutschen Landwirtschafster, vom 4. bis 10. Februar 1919.

Die Landesbehörde für Volksernährung in Mecklenburg-Greifschke am 28. Februar folgende Höchstpreise für Eier je Stück fest: a) bei Abgabe an den Verbraucher: 30 Pfg. b) bei Ablieferung an eine Sammelstelle, wenn sie durch behördlich zugelassene Aufkäufer oder durch behördlich eingerichtete Unteramtsstellen erfolgt 27 Pfg. c) bei Ablieferung an einen behördlich

zugelassenen Aufkäufer oder an eine Sammelstelle oder behördlich eingerichtete Unteramtsstelle 25 Pfg. — Durch eine Bekanntmachung über Höchstpreise für Eier vom 15. Februar hat der Regierungspräsident zu Cassel anordnet, daß der Verkauf von Eiern nur noch behördlich erfolgen und beim Verkauf von Eiern durch den Verkäufer oder Käufer (in dem Fall) der Preis für das Pfund Lebendgewicht nicht übersteigen darf: a) bei Tieren im Lebendgewicht bis 20 Pfund 5 Mk., b) bei Tieren im Lebendgewicht von mehr als 20 Pfund bis 35 Pfund 4 Mk., c) bei Tieren im Lebendgewicht von mehr als 35 Pfund bis 50 Pfund 3,50 Mk. Beim Verkauf von Eiern durch den Verkäufer oder Käufer auf dem Markte oder durch Markterkäufer darf der Preis für das Pfund Lebendgewicht nicht übersteigen bei einem Lebendgewicht bis 20 Pfund 5,50 Mk. bei einem Lebendgewicht von mehr als 20 Pfund bis 35 Pfund 4,40 Mk. und bei einem Lebendgewicht von mehr als 35 Pfund bis 50 Pfund 3,80 Mk.

Literarisches.

2 1/2 Jahre Gefangenschaft in Sibirien und Rückland. Von Gustav Schnitzer. Verlag W. Benning. In sächlicher und doch recht anschaulicher Weise schildert der Verfasser, der jetzt Schriftleiter der „Butabinger Ztg.“ in Nordenham ist, seine Gesinnung als Kriegsgefangener und das tragische Schicksal dieser Arme unter der russischen Knete. Der Leser fühlt, daß Selbstverluste vor ihm ausgebreitet sind. Das Buchlein soll nach dem Wortort des Verfassers seinen Hauptzweck haben, dem die Welt ohnehin wohl ist. Damit ist unseren Brüdern nicht gemeint, die noch in Feindesland schmachten. Den Wunsch des Verfassers, daß das Buchlein warme Herzen finden möge, die mitempfinden und deshalb mitarbeiten wollen an dem Wert der Befreiung unserer Kriegs- und Zivilgefangenen, können wir wohl zu unserm eigenen machen. Möge es in diesem Sinne wirken.

Stimmen aus unserem Vaterlande.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)
Dämme, 12. März. Die Anregung des Herrn E. auf Anstellung eines Kirchenchors ist nicht hierorts wohl überall eine dankbare Aufnahme. Sie dürfte voraussichtlich auch den Bedarf des maßgebenden Kirchenauschusses finden. Ein Kirchenchor wäre vor allem bei den „Türschmalen“ unter Dach zu bringen, damit nach Schließung der Türen durch den Schmelzer der letzte, die Gehe gefährdende Zugwind innerhalb der Kirche abgeleitet wird. Durch ein ungenügendes Schließen der Türen ist jedoch vor der Predigt könnte auch einem schon lang bestehenden städtischen Vergnügen gefehlt werden, indem hierdurch einem planmäßigen Zusammentreten Einzelner nach der Predigt bezuglich der Wandlung Einhalt geboten würde.

Die Anlage der Kirchenheizung ist einer wohlwollenden Prüfung seitens des neuen Kirchenausschusses zu unterliegen. Da durch Schaffung des Kellers und der Schachtanlagen bei unserem Neubau den Vorbereitungen einer Heizung Rechnung getragen ist, so sollen der Anlage selbst unüberwindliche Schwierigkeiten nicht mehr im Wege. Der Rosenpunkt von ein paar Tausend Mark läßt sich bei gutem Willen überwinden. Nach dem glänzenden Ergebnis unserer letzten Kirchenbesprechung werden durch Ausführung des Dreiecks Mehrumlagen nicht in Frage kommen. Durch die Einrichtung einer Sitzungsloge kann die Gesundheit des Einzelnen, namentlich unserer Kinder und der alten Leute nur gewinnen!

Briefkasten.

F. S. in D. Es lebt noch in Frankfurt am Privatiere die Frau Matilde von Rothschild, geborene Frein von Rothschild, auf Schloß Grünberg, Grünberg, eine Tochter des Herrn Karl von Rothschild in Neapel, einer der sog. „Häufig Frankfurter“. Dieselbe ist jetzt 87 Jahre alt. Weiter lebt noch deren Schwager, Rentier Freiherr Max von Goldschmidt, Rothschild, Badenheimerlandstraße 10 nicht weit von Frankfurt, während dessen Frau, die Tochter der Erdgenannten, bereits verstorben ist.

Wetter-Aussichten.

- für mehrere Tage im Voraus!
- Unberechtigt Nachdruck wird gerichtlich verfolgt!
- 16. März: Veränderlich, wolkig, Niederschlag normal temperiert.
- 17. — Wolkig, teils heiter, vielw. Regen, Wind, ziemlich rau, windig.
- 18. — Veränderlich, kühl.
- 19. — Wolkig, teils heiter, Niederschlag, teils milde, windig.
- 20. — Wolkig, trüb, vielw. Regen, teils milde, windig.
- 21. — Wolkig, milde, teils Sonn., nachts kühl.
- 22. — Windig, verändert, angenehm.

Hunderte von Millionen sind in deutschen Kolonien investiert. Sollen sie verloren sein?

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Trolle, Rechts-Druck und Verlag: Behaer Drucker und Verlag, G. m. b. H. (H. Sommerfeld, Verleger), Berlin.